



VOLKSWIRTSCHAFT  
BERNER OBERLAND

## Jahresbericht 2009



VERBUNDEN VERBINDEND VERBINDLICH

Berner Oberland 

# Jahresrückblick und Ausblick des Präsidenten

## Inhaltsverzeichnis

- 2 Jahresrückblick und Ausblick des Präsidenten
- 4 Übersicht Firmenbesuche, Factsheets
- 5 Standortförderung mit [berneroberland.ch](http://berneroberland.ch) und der Marke Berner Oberland
- 6 Fokus Wirtschaft
- 7 Wirtschaftsförderung Kanton Bern (WFB) im Berner Oberland
- 8 Anlässe 2009 – vernetztes Berner Oberland
- 10 Projekt Chance BeO
- 11 Oberländerrat und Grossratsapéro
- 12 Ländliche Entwicklung
- 13 PvB / BIAS
- 14 Qualitäts-Gütesiegel für den Schweizer Tourismus, Nachruf Margrit Zwahlen
- 15 Kultur / Kulturpreis
- 16 Bildung / Bildungsdatenbank
- 17 Organe der Volkswirtschaft Berner Oberland
- 18 Bilanz per 31. Dezember 2009
- 19 Erfolgsrechnung mit Erläuterungen
- 23 Revisionsbericht

Sie finden in diesem Jahresbericht detaillierte Ausführungen zu unseren Tätigkeiten. Die Berichte sind von Mitgliedern der Geschäftsleitung, der Geschäftsstelle und von Kommissionen verfasst. Sie geben Ihnen einen Überblick auf das vergangene Jahr aus der Sicht der Volkswirtschaft Berner Oberland. Wir versuchen Sie «gluschtig» zu machen auf das was bei uns läuft. Es wäre schön, wenn es uns gelingen würde, viele LeserInnen zum Mitmachen zu motivieren.

Leider muss ich feststellen, dass uns dieses Motivieren ungenügend gelingt. Letztes Jahr haben Studenten der Fachhochschule Nordwestschweiz für uns ein Leistungs- und Kommunikationskonzept erarbeitet. Sie haben eine Befragung durchgeführt, um herauszufinden, wie die Leistungen und das Angebot von unseren Mitgliedern eingeschätzt werden. Die Hauptaussagen sind:

- Viele Mitglieder sehen keinen direkten persönlichen Nutzen in der Mitgliedschaft, sie sind aus ideellen Gründen und regionaler Verbundenheit dabei.
- Zu viele Mitglieder kennen unsere Dienstleistungen nicht.
- Bekannt sind die Wirtschaftsbrunches, das Wirtschaftstreffen, die Generalversammlung und die Aktivitäten «ChanceBeO».
- Die Bereiche Wirtschaft und Bildung werden als die wichtigsten Aktivitäten genannt.

Auf 75 Seiten haben die Studenten analysiert, bewertet und dargestellt, wie wir besser kommunizieren und uns klarer fokussieren können. Keine Angst, ich will Ihnen nicht das Konzept präsentieren. Ich will Ihnen nur meine Meinung zu den oben erwähnten Punkten darlegen und die Verbindung zu unserem Leitbild aufzeigen. Wesentlich ist der erste Satz des Leitbildes, der unsere Zielsetzungen zusammenfasst:

Der Verein «Volkswirtschaft Berner Oberland» ist eine Dienstleistungsorganisation, die das Berner Oberland auf

der politischen, wirtschaftlichen und kulturellen Ebene stärken und weiterentwickeln will.

Die Umfrage stellt fest, dass «viele Mitglieder keinen direkten persönlichen Nutzen in der Mitgliedschaft sehen». Diese Feststellung stimmt, aber ich muss klar stellen: Es ist und kann nicht unsere Zielsetzung sein, allen Mitgliedern einen direkten Nutzen zu bringen. Wir gehen davon aus, dass die Mitglieder Bewohner unserer wunderschönen Gegend sind, die alles daran setzen, dass man hier auch in 20, 50 oder 100 Jahren noch mit der gleichen Begeisterung leben kann. Leben in einer Gegend, die nichts von ihrer Schönheit eingebüsst, sich aber weiterentwickelt hat, die nicht zur Schlafregion der «Greater Berne Area» geworden ist, sondern ihren Bewohnern Arbeitsplätze, Lebensqualität, Bildung, Kultur und das Gefühl von Heimat bietet.

Damit machen wir auch beste Werbung für unsere Gäste und die Touristen. Ihnen müssen wir zeigen was wir haben, wie gross die Lebensqualität im Berner Oberland ist.

Wenn wir dieses Ziel erreichen wollen – ich bin der Meinung, wir müssen es erreichen – dann müssen wir «vieles» dafür tun. Hier setzt unsere Aktivität ein. Wir müssen das Berner Oberland zum starken «Player» im Kanton und über seine Grenzen hinaus positionieren. Wir sind keine Randregion, die von Bern aus gesteuert wird. Unsere Factsheets zeigen Ihnen das auf. Diese Fakten müssen wir kennen und in politischen, wirtschaftlichen und kulturellen Diskussionen einsetzen.

Wissen Sie zum Beispiel, dass

- das Berner Oberland 50% der Fläche des Kantons Bern umfasst und ca. 3 mal so gross ist wie der Kanton Uri?
- das Berner Oberland zwar mit 202'000 Einwohnern nur 21% der Kantons-einwohner hat, dass dies aber immer noch 10'000 mehr sind als im Kanton Graubünden?



- das Berner Oberland mit gut 15% einen höheren Anteil am Bruttoinlandprodukt des Kantons Bern erwirtschaftet, als die Regionen Ob- und Nidwalden zusammen?

Sie finden mehr Zahlen und Kommentare auf Seite 4 dieses Jahresberichts, aber auch auf der Homepage [www.berneroberland.ch](http://www.berneroberland.ch).

Die politischen Aktivitäten müssen durch die Grossräte, die Regionalkonferenzen und die Gemeindebehörden erfolgen. Wir unterstützen sie dabei mit der Koordination des Oberländerrats (siehe Seite 11), der Durchführung von Gemeindeforen und der Zusammenarbeit mit den Regionalkonferenzen. Das Berner Oberland stellt 33 von 160 Grossräten, das ist keine kleine Fraktion, wenn sie als homogene Gruppe auftritt. Sie muss sich für die Anliegen unserer Region einsetzen, Inputs bringen, auch über Parteigrenzen hinweg. Deshalb unterstützen wir den Oberländerrat, auch wenn wir dafür nicht entschädigt werden. Dank den Mitgliederbeiträgen ist uns dies möglich.

Therese Brügger,  
Mitglied der Geschäftsleitung seit Mai 2009



Peter Rychiger und Susanne Huber



Zur guten Lebensqualität im Berner Oberland gehören gute wirtschaftliche Voraussetzungen. Die Wirtschaft muss sich entwickeln können. Zur Wirtschaft gehören Gewerbe, Industrie, Dienstleistungen, Tourismus und Landwirtschaft. Ja, wir alle sind Teile dieser Wirtschaft und nur wenn es dieser Wirtschaft gut geht, geht es auch uns gut.

Unsere Wirtschaft braucht Standortqualität wie jeder Bewohner, natürlich etwas anders ausgeprägt. Wir engagieren uns in der Standortförderung, einer Standortförderung im Berner Oberland, die von den Gemeinden mitgetragen wird. Wir bieten unsere Unterstützung an. Von der Standortförderung können Firmen hin und wieder direkt profitieren. Sie zahlen dafür auch einen beträchtlichen Teil der Mitgliederbeiträge. Zur Standortförderung trägt eine wirtschaftsfreundliche Einstellung der Bewohner bei. Wir alle müssen Wirtschaft ermöglichen und nicht behindern.

In Bildung und Kultur wollen wir ein attraktives Angebot im Berner Oberland aufrecht halten. Ohne Bildung und Kultur kann sich auch die Wirtschaft nicht positiv entwickeln. Im Bildungsbereich müssen wir uns wehren, dass wir nicht

ins Abseits gestellt werden. Ein Kernstück der Bildung ist die duale Berufsbildung. Dual heisst nicht, praktischer Teil im Berner Oberland und schulischer Teil in Bern. Diesem Trend müssen wir entgegen wirken.

In der Kultur sind unsere Möglichkeiten seit dem Wegfall der SEVA-Beiträge (neues Lotteriegesetz) stark reduziert. Zu SEVA-Zeiten konnten wir die Mittel unbürokratisch direkt einsetzen. Heute läuft dies nur noch über Gesuche an den Lotteriefonds. Das ist aufwändiger und nimmt uns auch die Entscheidungsfreiheit. In Bern wird entschieden, was bei uns unterstützt wird.

Wenn wir diese Situation ändern wollen, wenn wir das Berner Oberland auf der politischen, wirtschaftlichen und kulturellen Ebene stärken und weiterentwickeln wollen, dann brauchen wir dringend viele Berner OberländerInnen, die sich nicht fragen, was ihr persönlicher Nutzen einer Mitgliedschaft bei uns ist, sondern sich engagieren, mit dem Mitgliederbeitrag, aber auch mit eigenem Einsatz zum Wohle des ganzen Berner Oberlandes.

PETER RYCHIGER, PRÄSIDENT  
VOLKSWIRTSCHAFT BERNER OBERLAND

# Übersicht Firmenbesuche, Factsheets

## Durchgeführte Firmenbesuche 2009

- Aegerter Feinmechanik AG, Heimberg
- Allenbach Holz- + Trockenbau AG, Reichenbach
- AMAG Automobil- und Motoren AG, Thun
- Batrech Industrie AG, Wimmis
- Ghelma AG Baubetriebe, Meiringen
- Griwaplan AG, Grindelwald
- Hotel Seepark, Thun
- Molki Meiringen AG, Meiringen
- Reinhardt Holz AG, Erlenbach
- RUAG Aerospace, Wilderswil
- SAH Alpenkräuter AG, Därstetten
- Scala Gusti AG und SCALA VINI, Leissigen
- Spital STS AG, Thun
- Tofwerk AG, Thun
- Verkehrsbetriebe STI, Thun

## Zusammenfassung der Anliegen und Rückmeldungen aus den Firmenbesuchen

Als zentrales Anliegen wurde von den meisten Firmen deponiert, dass die Wirtschaft gute Rahmenbedingungen braucht, um mit unternehmerischer Freiheit handeln zu können. Zusätzlich ist es immer wieder schwierig, qualifizierte Mitarbeitende zu gewinnen, die bereit sind den Arbeitsort in unsere Region zu verlegen. In diesem Zusammenhang werden unsere Aktivitäten zur besseren Vermarktung von unserem Wirtschafts- und Lebensraum sehr begrüsst. Immer wieder wird auch angesprochen, dass die medizinische Grundversorgung und die Spitalabdeckung für eine attraktive Wohnregion von zentraler Bedeutung sind.

## Das Berner Oberland – Zahlen und Fakten zu unseren Stärken

Wie zeigt sich das Berner Oberland in Zahlen und wo liegen unsere Stärken? Dieser Frage sind wir 2009 vertieft nachgegangen.

Flächenmässig ist das Berner Oberland die grösste Region im Kanton Bern und wird von 201'894 Einwohnern bewohnt. Im Vergleich haben zum Beispiel die Kantone Wallis 298'580, Zug 106'530 und Graubünden 188'762 Einwohner. Der Anteil der Einwohner macht 21% der gesamten Einwohnerzahl im Kanton Bern aus.

Nach dem Berner Mittelland ist das Berner Oberland, gemessen an den Einwohnern, somit die zweitgrösste Region im Kanton Bern. Im Anteil am Bruttoinlandprodukt (Stand 2007) kann das Berner Oberland den zweiten Platz nicht ganz halten, mit 13.8% liegen wir wenig hinter dem zweitplatzierten Biel-Seeland (15.1%).

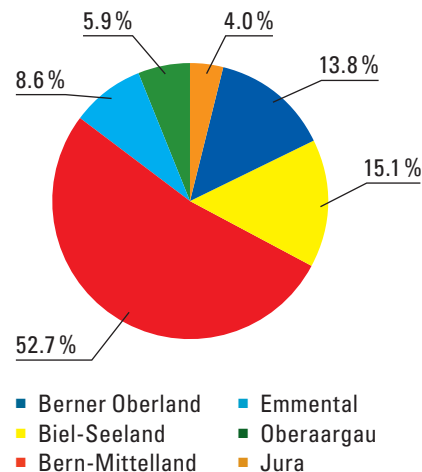
Aufschlussreich ist auch ein Vergleich der Beschäftigten in den einzelnen Sektoren im Berner Oberland und im Kanton Bern. Die Aufteilung nach Sektoren im Berner Oberland unterscheidet sich nur unwesentlich von der Struktur im ganzen

Kanton Bern. Es ist nachvollziehbar, dass der Anteil Beschäftigte im ersten Sektor mit 12% etwas höher ausfällt als der kantonale Durchschnitt im Kanton.

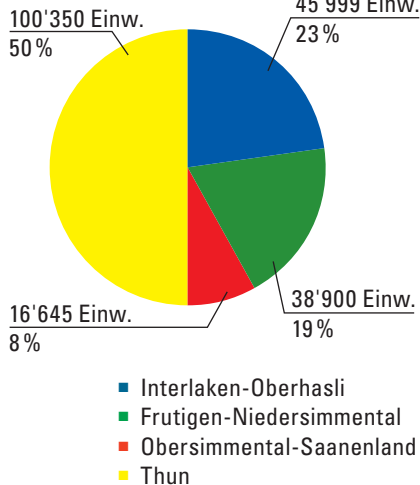
Rund 64% der Beschäftigten arbeiten im Sektor Dienstleistungen inkl. Tourismus. Dies sind total 59'000 Beschäftigte. Davon arbeiten rund 27'000 Personen in der Agglomeration Thun. In den Bereichen Beherbergungs- und Gaststätten sowie Verkehr arbeiten im Berner Oberland rund 16'000 Beschäftigte. Allerdings sind hier diejenigen Personen, welche in weiteren Bereichen/Branchen als Zulieferer und Dienstleister für den Tourismus tätig sind, nicht eingerechnet. Die touristischen Leistungsträger wie Hotels, Restaurants und Transportanlagen tragen etwa 40% zur Wertschöpfung in unserer Region bei.

Weitere Fakten zum Berner Oberland haben wir aufgearbeitet und für die Öffentlichkeit auf unserer Homepage sowie unter [www.berneroberland.ch](http://www.berneroberland.ch) aufgeschaltet. Diese Zahlen sollen aufzeigen, dass sich das Berner Oberland im kantonalen und interkantonalen Bereich durchaus zeigen darf. Die Factsheets werden laufend ergänzt und überarbeitet.

## Regionale Aufteilung des Bruttoinlandprodukts (BIP) im Kanton Bern



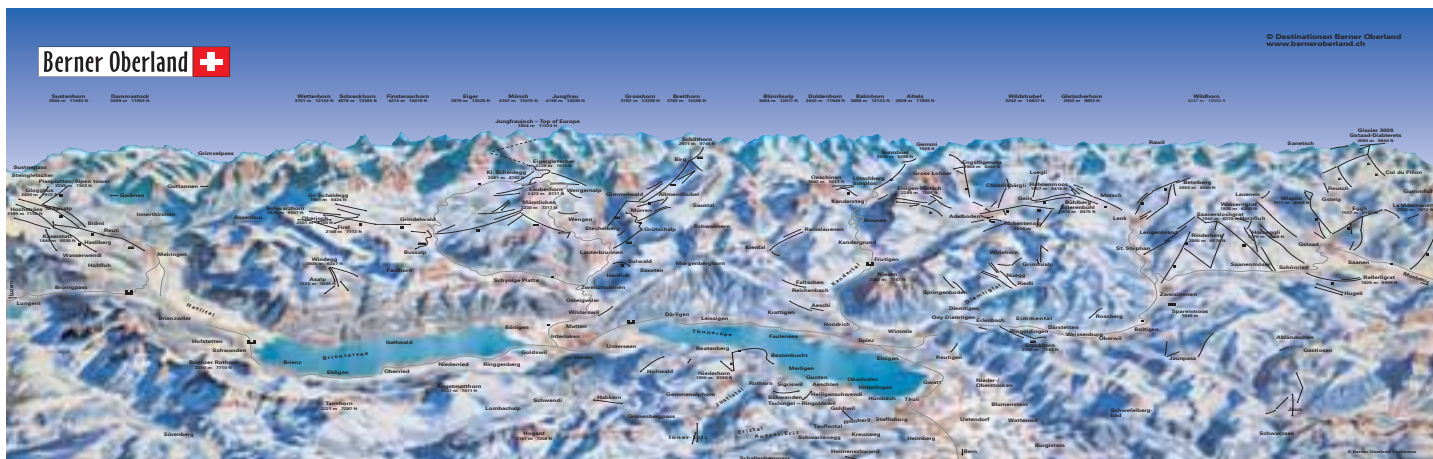
## Einwohner im Berner Oberland







# Standortförderung mit [berneroberland.ch](http://berneroberland.ch) und der Marke Berner Oberland



**www.berneroberland.ch**  
 Im letztjährigen Jahresbericht haben wir erwähnt, dass [www.berneroberland.ch](http://www.berneroberland.ch) DIE Website im Berner Oberland werden soll. Dieses Ziel ist hochgesteckt und braucht nach wie vor einige Aktivitäten. Einmal besucht – fast alles gesehen, könnten Kritiker versucht sein zu urteilen. Dies mag auf den ersten Blick stimmen – die Texte waren relativ statisch und wurden zu wenig aktualisiert. Auf den zweiten Blick hat sich doch einiges getan: Die Firmendatenbank konnte kontinuierlich angepasst und erweitert werden. Bereits 3'800 Firmen aus dem Berner Oberland sind in der Datenbank registriert. Neu wurde im August 2009 die Bildungsdatenbank integriert. Wichtige Bildungsanbieter im Berner Oberland haben mit einem Auswahlraster die Links zu ihren Weiterbildungsangeboten aufgeschaltet. Die Kulturkommission arbeitet an den Rahmenbedingungen für eine attraktive Kulturagenda Berner Oberland. Die vielseitigen und qualitativ hochstehenden Kulturangebote der Region sollen hier zukünftig sichtbar gemacht werden. Anfang November 2009 haben die Destinationsdirektoren im Berner Oberland einen wichtigen Entscheid getroffen:

Neu können wir die bisher ausschliesslich touristisch fokussierte Einstiegsseite auch für die Bereiche Wirtschaft und Gesellschaft nutzen. Die Umsetzung soll im ersten Quartal 2010 erfolgen. Wenn Sie diesen Jahresbericht erhalten, so lohnt sich ein Blick in [www.berneroberland.ch](http://www.berneroberland.ch). Überzeugen Sie sich, dass wir auf dem richtigen Weg zu DER Website im Berner Oberland sind.



**Marke Berner Oberland**  
 Dachmarke oder Co-Brand – die Frage, wer in welcher Form die Marke Berner Oberland einsetzen soll, kann oder darf, wirft Wellen. Deshalb möchte ich an dieser Stelle nochmals ausführen, was die Volkswirtschaft Berner Oberland mit dem Einsatz der Marke Berner Oberland bewirken will. Die Marke soll allen Interessierten aus dem Berner Oberland zur Verfügung gestellt werden und dient als Identifikationsmerkmal. Wir machen keine Destinationspolitik mit der Marke Berner Oberland. Die Bündelung der Kräfte im

Tourismus ist Sache der Destinationen – die Vorstände sollen und können die entsprechenden Strategien entwickeln. Wir wollen mit der Markenpersönlichkeit «echt – menschlich – einfallreich» mit einem frischen Auftritt einen Co-Brand zur Verfügung stellen, der von allen Unternehmen und dies sind natürlich auch touristische Leistungsträger, neben der eigenen Marke eingesetzt werden kann. Details zur Marke finden Sie unter [www.mymanual.ch/berneroberland](http://www.mymanual.ch/berneroberland). Wir sind überzeugt, dass die Marke eine gemeinsame Identifikation mit unserer wunderschönen Region mit den vielseitigen Stärken fördert und so mithelfen kann, das Talschafts-Denken zu Gunsten des Berner Oberland-Denkens abzulösen.

SUSANNE HUBER, GESCHÄFTSFÜHRERIN  
 VOLKSWIRTSCHAFT BERNER OBERLAND

# Fokus Wirtschaft

**Frage nicht, was dein Vaterland für dich tun kann. Frage, was du für dein Vaterland tun kannst...** (John F. Kennedy)

Wir Berner Oberländer neigen dazu, uns auf das engere Umfeld zu fokussieren, uns mit anderen zu vergleichen, dabei aber über unsere engen Grenzen (Orte, Täler...) hinaus vor allem das (vermeintlich) Gute zu sehen, mit unserem Umfeld zu hadern und oft auch Neid aufkommen zu lassen.

Eigentlich wissen wir, dass eine vermehrte Zusammenarbeit – ein Ausrichten an unseren Gemeinsamkeiten und Stärken – viele Vorteile bringen und uns helfen würde, unsere Kräfte zu konzentrieren, um etwas bewegen zu können. Warum nur tun wir uns so schwer mit der Umsetzung?

Erfreulicherweise gibt es immer mehr Ansätze und Tatsachen, die in die richtige Richtung zeigen – wirtschaftlich (inkl. Tourismus), politisch und kulturell. Die Entwicklung erfolgt aber nur zögerlich.

In diesem Sinne versuchen wir die Zusammenarbeit, das Zusammengehörigkeitsgefühl und damit die politische, wirtschaftliche und kulturelle Vernetzung zu stärken – die Kräfte zu bündeln – und das BERNER OBERLAND weiterzuentwickeln. Die Volkswirtschaft Berner Oberland kann sich aber auch nur erfolgreich engagieren, wenn wir alle unseren Beitrag dazu einbringen. Das persönliche Engagement, unser Herzblut, sich für unsere wundervolle Region einzusetzen, muss bei jedem Einzelnen von uns gedeihen. Wenn wir nicht vernetzt werden wollen, hat auch die Volkswirtschaft Berner Oberland einen sehr schweren Stand und verkommt schlussendlich zu einer Institution, die sich nicht vom Fleck weg bewegen kann. Wir müssen offen sein für Neues. Wir müssen auf den bestehenden Stärken aufbauen und uns der enormen Stärken vor allem auch bewusst sein.

Hand aufs Herz – uns geht es doch gut; wir leben und arbeiten in einer Region,



Peter Wälchli, Präsident Wirtschaftskommission

wo andere Ferien machen und dafür bezahlen. Unser höchstes Gut ist die einzigartige Landschaft, die intakte Natur und eine bodenständige, gesunde Volkswirtschaft. Diese Grundlagen helfen uns, unseren Hauptwirtschaftszweig, das Tourismusgeschäft, zu betreiben. Wir haben aber auch eine Vielzahl KMUs, die tagtäglich erfolgreich wirtschaften und eine wichtige Stütze unserer Berner Oberländer Wirtschaft sind – hierzu zähle ich auch die landwirtschaftlichen Betriebe. In diesen Unternehmen werden viele Arbeits- und Ausbildungsplätze angeboten. Werte wie Ethik, (soziale) Verantwortung, Unternehmertum und Kontinuität stehen im Vordergrund und nicht das Streben nach immer mehr.

Mit unseren Zahlen und Fakten unter [www.volkswirtschaftbeo.ch](http://www.volkswirtschaftbeo.ch) finden Sie teils eindruckliche Daten zum Berner Oberland. Wir müssen uns nicht verstecken, helfen Sie mit, diese Tatsachen hinaus zu tragen und das positive Bewusstsein zu fördern. Zuerst in den eigenen Reihen und dann mit geballter Kraft auch gegen Aussen!

Nur wenn wir uns gemeinsam abstützen, aktiv die Kontakte zu Politik und Verwaltung suchen, können wir unsere Region gegenüber allen relevanten, kantonalen und nationalen Stellen als gesunde Wirtschafts- und Tourismusregion und als attraktive Wohnregion positionieren. Wir müssen uns dafür einsetzen, dass die Stärken des Berner Oberlandes vermehrt wahrgenommen und gepflegt werden. Das Berner Oberland-Denken kommt vor dem Talschafts-Denken.

PETER WÄLCHLI, PRÄSIDENT  
WIRTSCHAFTSKOMMISSION BERNER OBERLAND

# Wirtschaftsförderung Kanton Bern (WFB) im Berner Oberland

## Wirtschaftsförderung Kanton Bern WFB im Berner Oberland: eine Anlaufstelle für KMU in der Kantonsverwaltung

### Unterstützung der Berner Unternehmen

Die Haupttätigkeit der Wirtschaftsförderung des Kantons Bern ist die Unterstützung von Berner Unternehmen. Sie ist die Anlaufstelle für KMU in der Kantonsverwaltung. Die WFB setzt sich dafür ein, dass Unternehmenskontakte mit der kantonalen Verwaltung zur Umsetzung des jeweiligen Vorhabens führen. Die WFB vermittelt Kontakte, Immobilien, Industrieland, Bürgschaften und bietet Erstberatung für KMU und Neugründer. Für ausgewählte Projekte können auch Finanzierungshilfen und Steuervergünstigungen angeboten werden. Dank dem breiten Netzwerk finden Unternehmen rasch einen richtigen Partner für ihr Vorhaben.

Im Jahr 2009 hat die WFB insgesamt 41 Projekte unterstützt. Darunter sind 25 bestehende Unternehmen, 5 Neugründungen und 11 Ansiedlungen. Diese Projekte werden voraussichtlich 610 neue Arbeitsplätze und 400 Millionen Franken Investitionen auslösen.

Im Fokus der Unterstützung standen Unternehmen mit innovativen Projekten in den Clustern. Es wurden 35 Unternehmensprojekte in den folgenden Clustern

unterstützt: Präzisionsindustrie (14), Medizin/Pharma (10), ICT (6), Dienstleistungen (4) sowie Energie- und Umwelttechnik (1). Nur sechs Unternehmen sind in anderen Branchen tätig. Im Berner Oberland hat zum Beispiel Utrilog Swiss in Brienz ein Projekt mit der Unterstützung der WFB realisiert.

Als Folge der Wirtschaftskrise haben Unternehmen Projekte auf einen späteren Zeitpunkt verschoben oder zurückgestellt. Die WFB hat in diesem konjunkturell schwierigen Umfeld verschiedene Unternehmen vermehrt mit einem Messebonus unterstützt. Die Höhe des Messebonus wurde im Laufe des Jahres 2009 von 5'000 Franken auf 10'000 Franken erhöht. Im Jahr 2009 hat die WFB 79 Unternehmen Messeboni in der Höhe von zirka 1,3 Millionen Franken gewährt. In dieser Zahl ist auch ein spezieller Messebonus enthalten, welcher zugunsten der Maschinenindustrie des Kantons Bern für die EMO in Mailand, der international führenden Fachmesse der Maschinenindustrie, gewährt wurde.

### Akquisition von ausländischen Unternehmen

Die WFB hat im letzten Jahr dazu beigetragen, dass sich 11 Unternehmen im Kanton Bern angesiedelt haben. Insgesamt wurden in der Standortpromotion 390 Erstgespräche mit Unternehmen geführt. In der Folge sind 65 Evaluationsbesuche im Kanton Bern durchgeführt worden. Die 2009 neu angesiedelten Unternehmen beabsichtigen, 116 neue Arbeitsplätze zu schaffen und 15,2 Millionen Franken Investitionen auszulösen.

In der Standortpromotion wurde mit der OSEC eine Leistungsvereinbarung für 2009–2011 abgeschlossen. Sie bewirbt den Wirtschaftsstandort Schweiz im Ausland. Seit 1. Januar 2010 ist der Kanton Bern Mitglied der «Greater Geneva Berne area». Diese Organisation akquiriert Unternehmen in ausgewählten Zielmärkten.



### Zusammenarbeit mit der Volkswirtschaft Berner Oberland

Im Berner Oberland ist die Volkswirtschaft Berner Oberland die regionale Partnerin der WFB. Sie stellt im Auftrag der WFB regionale Wirtschafts- und Networking-Anlässe im Berner Oberland, führt Firmenbesuche durch, verteilt WFB-Publikationen an interessierte Unternehmen und Neugründer und führt eine regionale Firmen- und Immobiliendatenbank. Bei der Suche nach geeigneten Büro-, Produktions- oder Verkaufsräumlichkeiten in der Region kann die WFB auf die tatkräftige Unterstützung des Teams der Volkswirtschaft Berner Oberland zählen.

URS LIECHTI, PROJEKTLEITER  
WIRTSCHAFTSFÖRDERUNG KANTON BERN

#### Kontaktadresse:

Wirtschaftsförderung  
Kanton Bern WFB  
Münsterplatz 3, 3011 Bern  
Telefon 031 633 41 20  
Fax 031 633 40 88  
info@berneinvest.com  
www.berneinvest.com

#### Kontaktperson:

Urs Liechti,  
Projektleiter Berner Oberland  
urs.liechti@berneinvest.com

# Anlässe 2009 – vernetztes Berner Oberland

## Neujahrsapéro

7. Januar 2009, Gwatt-Zentrum  
Projekte und Visionen im Berner Oberland

Zahlreiche Politiker folgten unserer Einladung zum Neujahrsapéro 2009 im Gwatt-Zentrum, um Einblick in drei Zukunftsprojekte im Berner Oberland zu erhalten:

Hansueli Hösli, Geigenbauschule Brienz, zeigte die Perspektiven des «Klangholz-Paradies» Berner Oberland auf. Urs Kessler gab einen Überblick, wie die Jungfraubahnen mit Kundenfokussierung, neuen Events und Visionen in eine erfolgreiche Zukunft fahren können. Der Gastgeber aus dem Gwatt-Zentrum, Grossrat Hans Kipfer, zeigte auf, wie die Neupositionierung nach dem Besitzerwechsel dem Gwatt-Zentrum neuen Wind geben kann.

## 4. Serie Wirtschaftsbrunches

18. Februar 2009, Interlaken  
25. Februar 2009, Gstaad  
18. März 2009, Spiez

Die Weltwirtschaft heute und ihre Auswirkungen auf KMU: Hans-Ulrich Müller, Leiter Region Mittel- und Präsidentschaft der Credit Suisse und Präsident Swiss Venture Club

In seinem engagiert vorgetragenen Referat erinnerte Hans-Ulrich Müller an die Immobilienkrise in der Schweiz anfangs der 90er Jahre. Die Ursachen der heutigen Weltfinanzkrise können durchaus mit den damaligen Ursachen verglichen werden. Die Negativspirale habe bereits seit dem 11. September 2001 zu drehen begonnen und die Weltwirtschaft habe die Auswirkungen nicht verhindern können. Ein Ende der Wirtschaftskrise für die kommenden Jahre sei noch nicht abzusehen. Obwohl unbestreitbar schwierige Jahre bevorstünden und vermehrt mit Kurzarbeit und Arbeitslosigkeit zu rechnen sei, blickte Müller mit vorsichtig optimistischem Blick in die Zukunft.

## Generalversammlung

8. Mai 2009, Thun  
Gastreferat: Ueli Schmocker, ThunerSeespiele –  
64 Tage vor der Premiere  
Musikalische Umrahmung durch  
Ensemble Bellerive der Musikschule Thun

Gerade in wirtschaftlich schwierigen Zeiten sind die Aktivitäten der Volkswirtschaft Berner Oberland wichtig und gefragt. Der Präsident wie auch die Vertreter der Kommissionen Wirtschaft, Bildung und Kultur zeigen auf, in welche Stossrichtung die neue Strategie des Vereins entwickelt wird. Trotz der Wirtschaftskrise konnte aus den Ausführungen Optimismus für die Entwicklung in unserer Region herausgehört werden. Ueli Schmocker, Leiter ThunerSeespiele, zeigte den Stand der Vorbereitungen für das Musical «Jesus Christ – Superstar» auf. Umrahmt wurden seine Ausführungen mit Gesangseinlagen von Simone Geyer und Klaus Brantzen aus vergangenen Aufführungen sowie eine Kostprobe aus dem Musical 2009.

Den Innovationspreis für Berglandwirtschaft 2009 erhielt der «Püüre Lade» in Gadmen. Barbara Kehrlin und Annemarie Huber konnten den Preis für ihr gemeinsames Vermarktungsprojekt mit Ladenlokal bei der Trift- und der Tällibahn entgegen nehmen.

## 5. Serie Wirtschaftsbrunches

19. August 2009, Gstaad  
26. August 2009, Spiez  
2. September 2009, Interlaken  
Das Berner Oberland – Zahlen, Fakten und Ideen zur Stärkung unserer Stärken

Geschäftsführerin Susanne Huber zeigte die aufgearbeiteten Fakten über das Berner Oberland auf. Verglichen wurden nicht die Regionen innerhalb des Berner Oberlandes, sondern das gesamte Berner Oberland mit anderen Regionen im Kanton Bern wie auch mit anderen Kantonen. Die Zahlen zeigen eindrücklich, dass das

Berner Oberland gegenüber den Kantonen Wallis und Graubünden ähnliche Strukturen hat und sich im Vergleich durchaus zeigen darf. Auch der Vergleich mit den Regionen Ob- und Nidwalden darf gemacht werden. Der Anteil am Bruttoinlandsprodukt zeigt, dass die Wirtschaftsstärke im Berner Oberland etwa in der gleichen Grössenordnung ist, wie bei den beiden Regionen gemeinsam. Weitere Details finden Sie auf unserer Homepage [www.volkswirtschaftbeo.ch](http://www.volkswirtschaftbeo.ch).

## Wirtschaftstreffen

21. Oktober 2009, Spiez  
Strategie als Element des Erfolges in KMU, ein unternehmerisches Fitnessstraining für turbulente Zeiten: Prof. Dr. Urs Frey, Universität St. Gallen

Was braucht ein Unternehmen, um Krisenzeiten erfolgreich zu überstehen? Prof. Dr. Urs Frey gab pragmatisches Wissen in Kombination mit Methoden weiter und zeigte auf, dass es Willenskraft, ein klares Ziel und Durchsetzungsvermögen braucht. Jedes Unternehmen braucht eine klar formulierte Strategie. Besonders in einer schwierigen Wirtschaftslage ist es wichtig, das gesetzte Ziel konsequent weiterzuverfolgen. Mit Beispielen untermauerte Urs Frey, dass der einfachste Weg oft nicht die besten Resultate ergibt. Wer keine Ziele hat, erlebt keinen echten Erfolg – gerade in Krisenzeiten darf dies nicht vergessen gehen.

## NeuLand-Ausstellung

5.–8. November 2009, Thun  
Motto: Exotisches Berner Oberland

Starke Unternehmen im Berner Oberland: mit einem Wettbewerb konnten die Besucher an unserem Stand bekannte Slogans zu Unternehmen im Berner Oberland zuordnen und gleichzeitig etwas mehr über die vielfältige Wirtschaft im Berner Oberland erfahren.





# Projekt ChanceBe0

In Absprache mit dem seco konnte das Regio plus-Projekt ChanceBe0 um ein Jahr bis Ende 2009 verlängert werden. Das ermöglichte, das Teilprojekt «Dorfläbe» in den beiden Pilotgemeinden Erlenbach und Meiringen zu Ende zu führen und mit den Erkenntnissen daraus den angestrebten Leitfaden für Dorferneuerungsprozesse zu entwickeln.

## Dorfläbe

Die Ausrichtung der beiden Pilotprojekte war sehr unterschiedlich. In Meiringen war das Pilotprojekt ein Teil der Ortsplanungsrevision. Der Gemeinderat wollte als Grundlage dazu mit der Bevölkerung ein Leitbild für Meiringen erarbeiten. Im Rahmen einer Grossgruppenveranstaltung wurden Ideen, Visionen und Vorschläge eingebracht. Eine speziell dafür eingesetzte Arbeitsgruppe erstellte daraus einen Leitbildentwurf, der nach einer kurzen Vernehmlassung in der Bevölkerung überarbeitet und anschliessend vom Gemeinderat genehmigt wurde.

In Erlenbach stand für das Pilotprojekt «Dorfläbe» das Bedürfnis nach einer gemeinsamen Identität in der Gemeinde



im Zentrum. Die Arbeitsgruppe stellte aus den Ergebnissen eines Gemeindeforum mit der Bevölkerung direkt ein Programm mit grösseren und kleineren Massnahmen zusammen, die jetzt sukzessive umgesetzt werden.

Beide Pilotprojekte konnten trotz kurzer Dauer das gesetzte Ziel oder Teilziele davon erreichen. In Meiringen liegt das Leitbild vor und in Erlenbach ist die Umsetzung von identitätsstiftenden Mass-

nahmen im Gange. Es liegen bereits erste Erfolge vor.

Im Rahmen einer Masterarbeit an der Fachhochschule Nordwestschweiz in Olten zum Thema «Dorferneuerungsprozesse gestalten und umsetzen» wurde ein Leitfaden für Dorferneuerungsprozesse gemäss der Philosophie des Projekts «Dorfläbe» entwickelt. Damit konnte auch dieses Ziel von «Dorfläbe» erreicht werden.

Der Leitfaden soll jetzt in etwas vereinfachter Form in einer praxisbezogenen Broschüre aufgearbeitet und anschliessend den Gemeinden als Ratgeber für das Vorgehen bei Erneuerungsprozessen abgegeben werden. Das Projekt «Dorfläbe» soll nach Abschluss von ChanceBe0 weiter geführt werden. Dabei wird der Fokus über das Berner Oberland hinaus gerichtet. Im Moment sind Gespräche mit möglichen Trägerschaften und Finanzierern im Gange.

## Fazit

ChanceBe0 hat einen Beitrag zur besseren Positionierung des Berner Oberlandes als Lebens- und Wirtschaftsraum geleistet. Das Konzept Marketing Berner Oberland und die daraus abgeleitete Strategie Marketing Berner Oberland







# Oberländerrat und Grossratsapéro

bilden heute für zahlreiche Projekte, aber auch für die Aktivitäten der Volkswirtschaft Berner Oberland wesentliche Grundlagen. Wie oft bei Grundlagenarbeiten zeigt sich deren Wirkung erst später. Doch bereits heute können die positiven Auswirkungen des Projekts beurteilt werden: Die Volkswirtschaft Berner Oberland hat sich als Organisation besser positionieren können und die Grundlagen für die neue Strategie und Ausrichtung wurden definiert. Die Rolle der Marke «Berner Oberland» konnte mit der Neulancierung gestärkt werden und wird als Co-Brand in etlichen Bereichen und Branchen nun wieder eingesetzt. Die Website [www.berneroberland.ch](http://www.berneroberland.ch) wurde thematisch ausgebaut und kann als zentrales Instrument für die Informationsvermittlung im Berner Oberland eingesetzt werden. Zudem konnte für die Gemeinden ein Werkzeug für Erneuerungen entwickelt werden.

An allen Inhalten von ChanceBe0 wird auch nach Abschluss des Projekts weiter gearbeitet werden, für die meisten Bereiche hat die Volkswirtschaft Berner Oberland die Verantwortung übernommen. Allen, die einen Beitrag zum guten Gelingen des Projekts geleistet haben, sei an dieser Stelle herzlich gedankt. Ohne dieses mehrheitlich ehrenamtliche Engagement wäre kein so erfreuliches Ergebnis heraus gekommen.

MELCHIOR BUCHS, PROJEKTLEITER

## Oberländerrat

Der Oberländerrat ist die parteiübergreifende Zusammenkunft der Berner Oberländer Grossräte, welche durch die Volkswirtschaft Berner Oberland koordiniert wird. Die Oberländer Grossräte unterstützten im Berichtsjahr gemeinsam verschiedene Geschäfte und Projekte, die das Berner Oberland direkt betreffen. Unter anderem hat der Oberländerrat eine Motion für die Bewilligung von zusätzlichen Orten als Trauungs- und Zeremonienlokal im Berner Oberland eingereicht. Zudem wurde der Investitionskredit für das Entflechtungsbauwerk Bern Wylerfeld unterstützt. Dieser Bau soll wieder direkte Züge von Zürich nach Interlaken ermöglichen. Ebenfalls haben die Grossräte verlangt, dass eine Gleichbehandlung von Psychiatrizekliniken im Kanton Bern bei den vorgesehen Leistungskürzungen erfolgen soll und zukünftig Gemeinschaftspraxen zur Sicherstellung der medizinischen Grundversorgung in den Regionen gefördert werden sollen.



Betriebsgebäude Bürki Electric AG, Steffisburg

## Grossratsapéro

3. September 2009, Steffisburg  
Bürki Electric AG, Steffisburg

Die geladenen Grossrätinnen und Grossräte wurden von Geschäftsführer Stefan Schneeberger durch den innovativen Betrieb der Bürki Electric AG geführt. Er informierte über den 2009 durchgeführten Erweiterungsbau und zeigte die Auswirkungen der aktuellen Wirtschaftslage und die getroffenen Massnahmen auf.



# Ländliche Entwicklung



Eröffnung der Gnuß-Woche 2009 auf dem Niesen - Gabi Eschler, Peter Gertsch und Susanne Huber



Kulinarische Höhenflüge auf dem Niesen

Seit Jahren engagiert sich die Volkswirtschaft Berner Oberland im Bereich Regionalprodukte. Unter der Leitung von Grossrat Hans Schmid hat die Arbeitsgruppe Regionale Vermarktung zusammen mit dem Verein das Beste der Region die Koordination der Aktivitäten im Bereich Regionale Vermarktung wahrgenommen. Ebenfalls konnte die Gnuß-Woche unter der Leitung von Grossrat Matthias Kurt einen grossen Bekanntheitsgrad und Beliebtheit aufbauen.

Im April 2009 wurde auf Initiative von verschiedenen Organisationen und Persönlichkeiten der Verein Ländliche Entwicklung Berner Oberland gegründet. Der Verein soll die Weiterführung der verschiedenen Aktivitäten im Bereich der regionalen Produkte sicherstellen. Zusätzlich sind folgende Handlungsfelder vorgesehen:

- Stärkung der Waldbiodiversität im Berner Oberland
- Ressourcenprojekt «Biologische Vielfalt/Landschaft»
- Kennzeichnung/Zertifizierung und Auslobung von Berg- und Alperzeugnissen aus dem Berner Oberland

Die Volkswirtschaft Berner Oberland hat sich zusammen mit der LOBAG und der CasALP als Gründungsmitglied dieses

Vereines engagiert. Mit der Bündelung der Kräfte dieser drei Organisationen sowie der zugesicherten Unterstützung der Berner Waldbesitzer können Projekte erarbeitet werden, welche für die Entwicklung im Berner Oberland wegweisend sind. Das Präsidium des Vereins hat Christian Rubin, Regierungsstatthalter Frutigen-Niedersimmental und Mitglied der Geschäftsleitung der Volkswirtschaft Berner Oberland übernommen. Die Geschäftsführung wird unter der Leitung von Susanne Huber gemeinsam mit Peter Wäfler und Roland Luder abgewickelt. Wieso wurde mit dem Verein Ländliche Entwicklung Berner Oberland eine weitere Organisation geschaffen?

Diese Frage wird zu recht gestellt – will man doch in der Regel eher Organisationen zusammenlegen. Wir sind jedoch überzeugt, dass mit der Schaffung der neuen Organisation eine Zusammenarbeit unter einem Dach mit LOBAG, CasAlp, Inforama Hondrich und der Volkswirtschaft Berner Oberland geschaffen werden konnte und so für die geplanten Projekte ein Ansprechpartner besteht und somit Synergien genutzt und Kräfte entsprechend gebündelt werden können. Berner Oberland-Denken statt Tal-schafts-Denken – unter diesem Motto

engagiert sich die Volkswirtschaft Berner Oberland im Verein Ländliche Entwicklung.

Mit Gabi Eschler konnte für die Betreuung des Bereiches Regionale Vermarktung/Entwicklung die langjährige Mitarbeiterin gewonnen werden. Die Geschäftsstelle ist neu am Inforama Hondrich angesiedelt. So können hier wichtige Synergien genutzt werden.

Im 2009 haben sich die Aktivitäten auf die Weiterführung der Massnahmen im Bereich regionale Vermarktung konzentriert. Die Gnuß-Woche 2009 konnte im August 2009 auf dem Niesen mit einem unvergesslichen Ausblick auf die Bergwelt eröffnet werden. 75 Anbieter haben sich engagiert, um einen breiten Einblick in die Vielfalt der regionalen Produkte im Berner Oberland zu geben. Auch im 2010 soll die bewährte kulinarische Woche unter dem Namen Gnuß 2010 weitergeführt werden.

Unter der Leitung von Roland Luder, Biologe, konnte im Bereich regionale Entwicklung zum Thema Lieferung von Holzschnitzeln ein erstes Projekt vorbereitet werden.

SUSANNE HUBER, GESCHÄFTSLEITUNG  
VEREIN LÄNDLICHE ENTWICKLUNG



## PvB / BIAS

### Programme für vorübergehende Beschäftigung (PvB)

**Erfolg besteht darin, dass man genau die Fähigkeiten hat, die im Moment gefragt sind.**  
(Henry Ford)

Dank den Fähigkeiten unserer Mitarbeitenden konnten wir die sich täglich verändernden Herausforderungen gut meistern. Die Veränderungen wurden nicht alleine durch die Individualität der Programmteilnehmenden hervorgerufen. Auch der Ansturm der Erwerbslosen auf die Regionalen Arbeitsvermittlungen (RAV) trug als Folge der Wirtschaftskrise ihren Teil dazu bei.

Letzteres zeigte sich darin, dass das Jahr vielversprechend begann – unsere 37 Jahresplätze waren so gut wie alle

belegt – leider konnte die gute Auslastung trotz der anhaltend schlechten Wirtschaftslage nicht das ganze Jahr gehalten werden. Hier spüren wir immer wieder die saisonalen Schwankungen auf dem Arbeitsmarkt, welche in unserer Region typisch sind.

Aufgrund der zunehmenden Arbeitslosenzahlen wurde die Leistungsvereinbarung mit dem beco per Mitte Jahr im Bereich Berufliche Integration (BIN) erhöht. Per 1. Januar 2010 konnte diese Vereinbarung auf 30 Jahresplätze erweitert werden. Diese Erhöhung erforderte eine personelle Aufstockung und eine Anpassung der Infrastruktur – glücklicherweise waren geeignete Räume nahe unserer bestehenden Infrastruktur im WSI Gewerbepark vorhanden. Die Anpassung der Räumlichkeiten an unsere Bedürf-

nisse konnte durch die Teilnehmenden im Einsatzprogramm für Qualifizierung (EPQ) durchgeführt werden und brachte interessante und abwechslungsreiche Arbeiten mit.

Unsere BIN-Leiterin, Sue Schwab, hat im Dezember eine neue Herausforderung als Wissenschaftliche Assistentin an der PH Bern angenommen. Bis zum Antritt der Stelle durch die neue Leitungsperson übernahm Barbara Stark, die operative Leiterin des PvB, ihre Aufgaben.

Wir freuen uns, das Jahr 2010 in den neuen Räumlichkeiten zu beginnen und neue Mitarbeitende in unseren Reihen zu begrüßen, welche die richtigen Fähigkeiten mitbringen, um uns auch im neuen Jahr erfolgreich arbeiten lassen.

BARBARA STARK, OPERATIVE LEITUNG PVB

### Beschäftigungs- und Integrationsangebote der Sozialhilfe (BIAS)

Gehen wir einmal davon aus, BIAS ist 100% ausgelastet: In diesem Fall kann die Volkswirtschaft Berner Oberland bei der Gesundheits- und Fürsorgedirektion (GEF) des Kantons Bern im Jahr rund CHF 266'000.00 als Betriebs- und Betreuungskosten geltend machen. Bei einer Auslastung von 85%, wie im 2009 der Fall, CHF 40'000.00 weniger. Dem gegenüber stehen monatliche Fixkosten von CHF 20'000.00. Haben Sie schon nachgerechnet? Wir weisen ein Defizit von CHF 14'000.00 aus! Wie kann das funktionieren?

Mir steht im Atelier «Handfescht» ein tolles Team zur Seite. Monika Eichenberger als Leiterin, welche mit unseren Teilnehmenden die Aufträge abwickelt und das Tagesgeschäft führt. Marianne Gnägi zieht Aufträge an Land und handelt als «toughe» Verhandlungspartnerin

bei Lieferanten immer wieder sehr gute Preise aus. Therese Dietiker arbeitet als Coach mit den Teilnehmenden an den Zielen, welche zusammen mit den Sozialdiensten im Rahmen unseres Auftrages vereinbart werden.

Mit dieser Arbeitsteilung sind die Stärken meiner Mitarbeiterinnen optimal eingesetzt. Dadurch sind wir in der Lage, Erträge zu erwirtschaften, welche mithelfen, das Defizit zu decken. So trägt das ganze Team dazu bei, die Aufgaben professionell und effizient durchzuführen.

Bei einer Auslastung von 85% konnten wir im vergangenen Jahr 32 Teilnehmenden eine Möglichkeit bieten, einem geregelten Tagesablauf nachzugehen und im Coaching Selbst- und Sozialkompetenzen sowie ein gesundes Selbstbewusstsein zu trainieren.

SUSANNE ZUMBRUNN, LEITUNG BIAS



# Qualitäts-Gütesiegel für den Schweizer Tourismus

Qualität ist das wichtigste Wettbewerbsinstrument im Tourismus. Gäste und Kunden entscheiden sich zunehmend für jene Angebote, bei denen sie die Sicherheit haben, dass die Leistungen qualitativ hochstehend und ihren Preis wert sind.

Die Ausstrahlung von qualitativ hochstehenden Dienstleistungen im Tourismus hat auf die ganze Volkswirtschaft im Berner Oberland einen positiven Einfluss. Unser Ziel ist es, in den touristischen Be-

trieben im Berner Oberland das Qualitätsbewusstsein ständig weiter zu entwickeln. Die Volkswirtschaft Berner Oberland als Geschäftsstelle der regionalen Prüfungskommission freut sich, dass 2009 an folgende Betriebe die Qualitätsgütesiegel-Auszeichnungen verliehen werden konnten:



**Die Stufe I konzentriert sich auf die Qualitätsentwicklung und widmet sich insbesondere der Servicequalität. Die Betriebe werden stichprobeartig vor Ort überprüft.**

Boutique Hotel Beau-Site, Adelboden  
 City Hotel Oberland, Interlaken  
 CVJM Zentrum, Hasliberg-Hohfluh  
 Diemtigtal Tourismus, Oey  
 Ferienwohnung Bachsborn, Grindelwald  
 Flück-Reisen AG, Brienz  
 Geltenhütte SAC, Krattigen  
 Hotel Alpenblick, Wilderswil  
 Hotel Beausite, Interlaken  
 Hotel Bellevue, Interlaken  
 Hotel Brienzerburli & Seerestaurant Löwen, Brienz  
 Hotel Gstaaderhof AG, Gstaad  
 Hotel Kernen AG, Schönried-Gstaad  
 Hotel Kreuz & Post, Grindelwald  
 Hotel Restaurant Alpenblick, Heiligenschwendi  
 Hotel Restaurant Bären, Hasliberg-Hohfluh  
 Hotel Restaurant Krone, Thun  
 Hotel Restaurant Rohrimoosbad, Heimenschwand  
 Hotel Restaurant Rustica, Frutigen  
 Hotel Seeburg, Ringgenberg  
 Hotel Silberhorn AG, Lauterbrunnen  
 Kurhaus Halteneegg, Heiligenschwendi  
 Parkhotel, Gunten  
 Schweizer Ski und Snowboardschule, Frutigen  
 Schweizerisches Freilichtmuseum Ballenberg, Brienz  
 Sporthotel Wildstrubel AG, Lenk im Simmental

**Beim Qualitäts-Gütesiegel Stufe II steht die Qualitätssicherung im Zentrum. Alle Betriebe mit dem QII werden regelmässig von externen Testpersonen überprüft.**

Bergbahnen Meiringen-Hasliberg, Meiringen  
 Ferien- und Familienhotel Alpina, Adelboden  
 Grindelwald Tourismus, Grindelwald  
 Gwatt-Zentrum, Gwatt  
 Hotel Bodmi, Grindelwald  
 Hotel Kreuz, Lenk  
 Hotel Le Grand Chalet, Gstaad  
 Hotel Restaurant Bären, Wengen  
 Jungfrau Region Marketing AG, Grindelwald  
 Sunstar Hotel, Wengen

**Die Stufe III zeichnet Betriebe aus, die ein umfassendes, international anerkanntes Qualitäts-Management-System umsetzen.**

Casino Kursaal Interlaken AG, Interlaken  
 Gstaad Palace, Gstaad  
 Hapimag Belvédère, Interlaken  
 Hotel Bernerhof, Gstaad  
 Lenk-Simmental Tourismus AG, Lenk  
 Thunersee Tourismus, Thun  
 Victoria-Jungfrau Grand Hotel & Spa, Interlaken



## NACHRUF

### Margrit Zwahlen

7. April 1916 – 14. November 2009

Am 14. November 2009 ist Margrit Zwahlen im Alter von 93 Jahren verstorben. Von 1940 bis 1979 war Margrit Zwahlen Geschäftsführerin der Volkswirtschaftskammer Berner Oberland. Während fast 40 Jahren hat sie die Organisation geführt und geprägt. In der Jubiläumsschrift zum 75-jährigen Jubiläum unserer Organisation hat Ernst Maurer 1994 das Wirken von Margrit Zwahlen wie folgt umschrieben:

«Sie kannte das Oberland und setzte sich mit all ihren Kräften und Energien für die ihr gestellte Aufgabe ein. Sie war – so hatte ich den Eindruck – die rechte Persönlichkeit am rechten Platz; sie ging ganz auf in dieser Arbeit und identifizierte sich mit der Kammer in einer Art und Weise, wie dies vielleicht nur eine Frau kann. Sie hatte einen Riecher für das jeweilig Aktuelle, Nötige und Richtige, sie überschaute die ganze Bandbreite der oberländischen Volkswirtschaft und erfasste sofort, was in einer jeweiligen Notlage eines Wirtschaftszweiges, einer Gruppe zu tun, wie zu helfen war. Mit Eingaben – und zwar mit fundierten – gelangte sie an die eidgenössischen und kantonalen Behörden. Dabei pflegte sie eine intensive Öffentlichkeitsarbeit durch das Mittel der Presse. Margrit Zwahlen war ein Glücksfall.»

Diesem Zitat ist aus heutiger Sicht nichts hinzuzufügen. Wir werden Margrit Zwahlen mit ihrem unermüdlichen und wirkungsvollen Engagement zu Gunsten des Berner Oberlandes in dankbarer und ehrender Erinnerung behalten.

## Kultur / Kulturpreis

Die Öffentlichkeitsarbeit der Kulturkommission stand ganz im Dienst des Kulturpreises Berner Oberland, der am Freitag, 25. September 2009 im Kunst- und Kulturhaus Interlaken zum vierten Mal vergeben wurde. Zum ersten Mal ging der Preis an eine Frau, an die Thuner Künstlerin Chantal Michel.

Der Vizepräsident der Kulturkommission, Ruedi Bernet, führte durch den stimmigen Anlass, der von den Schlagzeugvirtuosen Danilo Djurovic und Peter Fischer musikalisch umrahmt wurde und legte dar, wie die Kulturkommission die Vergabe des Preises an Chantal Michel begründet: «Chantal Michel lebt und arbeitet mehrheitlich in Thun. Ihr Name (nicht wie im Oberland üblich berndeutsch, sondern melodios französisch ausgesprochen), ist bereits ein kleiner klingender Hinweis auf ihre Bildsprache. Mit den Mitteln der Fotografie, der Videokunst und als Performerin, die sich mit Leib und Seele in ihre Kunst einbringt, gelingt es Chantal Michel auf doppelbödig Weise, die Sinne der Betrachtenden herauszufordern und zu verwirren. Oft entführt sie uns in Traum- oder Märchenwelten, in ungewohnte Innenräume oder in erstarrte Naturszenen. Und immer ist sie auch als ihr eigenes Modell zentraler Blickfang dieser sorgfältig inszenierten Bilder und Bildsequenzen. Als virtuose Verwandlungskünstlerin belebt und verfremdet sie ihre ureigenen Bildwelten.

Das Werk von Chantal Michel findet weit über das Berner Oberland hinaus grosse Beachtung. Viele Ausstellungen in der Schweiz und in zahlreichen europäischen Städten zeugen von ihrer Ausstrahlung und ihrer Resonanz in der Kunstwelt.

Der Kulturpreis Berner Oberland wird seit 2003 alle zwei Jahre vergeben. Die Volkswirtschaft Berner Oberland ist glücklich, mit Frau Michel eine sehr innovative, eigenständige und gradlinige Künstlerin ehren zu können. Sie verkörpert mit ihrem Schaffen ein modernes und waches Berner Oberland, das Neuem gegenüber



Ruedi Bernet, Chantal Michel, Hans-Ueli von Allmen, Stadtpräsident Thun (v.l.n.r.)

offen ist. Dieser Kulturpreis darf und soll aufzeigen, dass unsere Bergregion über die bewahrenden Kräfte hinaus in der Kunst und in der Wirtschaft auch Innovation, das Begehen neuer Wege als wichtig erachtet und zu würdigen weiss.» In seiner Laudatio würdigte Michael Guggenheim aus Zürich die Arbeit der Künstlerin, und bestätigte die grosse Qualität des künstlerischen Schaffens von Chantal Michel:

«Die Liste der Galerien, Museen, Kulturzentren, in denen ihre Fotografien, ihre Videos, Performances und Installationen ausgestellt wurden, ist beeindruckend lang. Nicht weniger beeindruckend ist die Liste der Preise, Projektbeiträge, Werkbeiträge und Stipendien, die ihr Schaffen begleiten.

Heute erhält die über die Grenzen dieser Region bekannte Chantal Michel für ihr künstlerisches Schaffen im noch neuen Kunsthaus Interlaken den Kulturpreis Berner Oberland, einen Preis, der alle zwei Jahre – und dieses Jahr zum vierten Mal – einem Künstler verliehen wird, der eine enge Bindung zum Berner Oberland und mit seinem Werk eine grosse



Ausstrahlung innerhalb der Region und vor allem auch darüber hinaus hat. Diese Ausstrahlung ist zweifelsohne vorhanden!»

Der Kulturpreis der Volkswirtschaft Berner Oberland ist in seiner vierten Auflage schon fast zur Institution geworden. Eine Institution, die künstlerisches Schaffen im Berner Oberland wertschätzend honoriert und exemplarisch öffentlich machen will, auch in Zukunft.

UELI HÄSLER, PRÄSIDENT  
KULTURKOMMISSION BERNER OBERLAND

# Bildung / Bildungsdatenbank

## Neuausrichtung Bildungskommission Berner Oberland

Die im Vorjahr beschlossene Aufgabenüberprüfung fand im Rahmen eines Workshops (im Austausch mit Vertretern aus der Wirtschaft) und anlässlich einer Strategiesitzung statt. Daraus resultierten folgende Tätigkeiten und Aufgaben: Die Bildungskommission will sich auf Lobbying und Koordinationsaufgaben konzentrieren. Wichtige Themen aus der Bildungspolitik sollen rechtzeitig aufgegriffen werden, so dass das Berner Oberland beispielsweise im Prozess von kantonalen Gesetzes- und Reformprojekten rechtzeitig und wirkungsvoll Einfluss nehmen kann. Ein besonderes Augenmerk richtet die Kommission auf die Zusammenarbeit zwischen Wirtschaft und Bildungsinstitutionen. Solche Aufgabenschwerpunkte verlangen besondere Kompetenzen. Deshalb soll die Bildungskommission mit Persönlichkeiten aus Wirtschaft und Politik erweitert werden. Abgesehen von solchen Reorganisations- und Strategiearbeiten beschäftigten die Bildungskommission auch verschiedene bildungspolitische Aufgaben. So setzte sich eine Delegation bei Regierungsrat Pulver für die Weiterführung der Informatikerausbildung an der Gewerblich Industriellen Berufsfachschule Thun ein.

## Bildungsdatenbank Berner Oberland

«Tue Gutes und zeige es!» Das Berner Oberland verfügt über ein qualitativ hochstehendes und vielfältiges Aus- und Weiterbildungsangebot. Mit der im Berichtsjahr aufgeschalteten Bildungsplattform Berner Oberland wollen wir dieses gegen innen und aussen zeigen. Mit wenigen Klicks gelangt der Nutzer so zu den gewünschten Aus- und Weiterbildungsangeboten, zu Links von Bildungsinstitutionen oder zu Hinweisen für Diplome.

Wir sind bestrebt, diese Bildungsdatenbank zusammen mit der Kommunikationsplattform [www.berneroberland.ch](http://www.berneroberland.ch)

kontinuierlich auszubauen und weiterzuentwickeln mit dem Ziel, mittelfristig die umfassendste Plattform im Berner Oberland online zu sein. Schon heute ist die Breite der Angebotspalette eindrücklich: Sie reicht von Angeboten für Kinder im Vorschulalter über solche für Jugendliche in und ausserhalb der obligatorischen Schule bis hin zu Weiterbildungsmöglichkeiten für Erwachsene jeden Alters und mit unterschiedlichsten Ansprüchen und Zielsetzungen.

CHRISTOPH AMMANN, PRÄSIDENT  
BILDUNGSKOMMISSION BERNER OBERLAND

## zebra

Hinter zebra steckt die Idee, dass sich alle interessierten Personen möglichst nah von ihrem Wohnort erwachsenenbildnerisches Know-how erwerben können. Seit Jahren führt die Volkswirtschaft Berner Oberland als eine der zebra-Trägerorganisationen im Bereich Weiterbildung für Erwachsene in Gwatt-Thun solche zebra-Kurse durch. Im Be-

richtsjahr konnten 45 Personen an fünf Kursen im Berner Oberland ihr Wissen erweitern.

## Bildung und Wirtschaft

Am 27. Februar 2009 fand die von der bernischen Vereinigung Bildung und Wirtschaft organisierte Tagung unter dem Motto «Gut starten – gut bleiben!» statt. Ziel dieser Veranstaltung war, herauszufinden was es braucht, damit Mitarbeitende und Arbeitgebende motiviert und positiv eingestellt bleiben. Denn, Menschen sind die wichtigsten Ressourcen in Bildung und Wirtschaft, deshalb plädierte Ständerätin Christine Egerszegi-Obrist für ein starkes Bildungssystem in der Schweiz, da dieses eine Grundbedingung für Wirtschaftswachstum darstellt. Die anwesenden Vertreter aus Wirtschaft, Bildung und Politik wurden deshalb aufgefordert, in die Bildung der Menschen zu investieren. Die nächste Tagung vom 12. März 2010 wird unter dem Titel «Global denken – lokal handeln» durchgeführt.





# Organe der Volkswirtschaft Berner Oberland

## Geschäftsleitung

### Präsident

Rychiger Peter, Maschineningenieur HTL,  
Steffisburg

### 1. Vizepräsident

von Allmen Hans-Ulrich, Stadtpräsident, Thun

### 2. Vizepräsidentin

Luginbühl-Bachmann Anita, Geschäftsfrau,  
Krattigen (bis 08.05.2009)

### Mitglieder

Ammann Christoph, Gymnasiallehrer, Grossrat,  
Meiringen

Brügger Therese, Geschäftsfrau,  
Spiez (seit 08.05.2009)

Hänni Hansueli, Unternehmer, Gstaad

Huber Roland, Direktor Adelboden Tourismus,  
Adelboden

Liechti Urs, Wirtschaftsförderung Kanton Bern,  
Bern, Beisitzer

Rubin Christian, Regierungsstatthalter Amt

Frutigen-Niedersimmental, Aeschi

Schläppi Christoph, Leiter Corporate

Services Jungfrauabahn AG, Interlaken

Sprenger-von Siebenthal Andrea,  
Hotelière, Saanenmöser

Wälchli Peter, Geschäftsführer Elektrizitätswerk  
EWL, Lauterbrunnen

## Geschäftsstelle

### Geschäftsführung

Huber Susanne

Wyss Brigitta, Stellvertretung

### Mitarbeiterinnen

Bürgli Lea (seit 01.08.2009, vorher Auszubildende)

Gisler Stefanie, Auszubildende (seit 01.08.2009)

Haltner Claire

Keller Brigitte (bis 31.07.2009)

Mollet Erika

Pulver Karin (bis 31.07.2009)

Zumbrunn Susanne

### Programme für vorübergehende

#### Beschäftigung (PvB)

Hiltbrand Monika

Kuhn Sylvia (ab 01.12.2009)

Liechti Andreas

Michel Martina

Moser Ulrich

Schwab Sue (bis 30.11.2009)

Stark-Brun Barbara (operative Leitung)

Wüthrich Hanspeter

von Weissenfluh Urs

Zumbrunn Susanne

### Atelier Interlaken (Beschäftigungs- und Integrationsangebote der Sozialhilfe BIAS)

Dietiker Therese

Eichenberger Monika

Gnägi Marianne

Zumbrunn Susanne

## Eintritte Geschäftsleitung, Geschäftsstelle und PvB

Brügger Therese, Geschäftsleitung

Bürgli Lea, Geschäftsstelle

Gisler Stefanie, Geschäftsstelle

Kuhn Sylvia, PvB

## Erfolgreicher Abschluss

Lea Bürgli: Kauffrau und Informatik Anwender SIZ II

## Ehrenpräsident

Oester Fritz, Unterseen

## Ehrenmitglieder

### Volkswirtschaft und BOT

Aeschlimann Alfred, Interlaken

Hadorn Hans Jakob, Spiez

Ogi Adolf, Fraubrunnen

Stucker Jakob, Faulensee

Winterberger Heinz, Meiringen

Zwahlen Margrit, Interlaken † 15.11.2009

Michel Adolf, Meiringen † 20.08.2009

Dr. Müller Bernhard, Scharnachtal

Dr. Tromp Matthias, Bern

Twerenbold Walter, Unterseen

Walker Erwin, Lenk

## Kommissionen

### Wirtschaftskommission

#### Präsident

Wälchli Peter, Geschäftsführer Elektrizitätswerk  
EWL, Lauterbrunnen

#### Vizepräsident

Jakob Manfred, Präsident HIV Thun, Bern

#### Mitglieder

Abbühl Fritz, KMU Landesteil West,

Frutigen, (bis 30.04.2009)

Bieri Hans, Gewerkschaftsbund GBeO, Spiez

Brügger Therese, Möbel Brügger AG, Spiez

Dr. Buchs Melchior, Bergregionen, Hünibach

Egli Heinz, Präsident HIV

Interlaken-Oberhasli, Interlaken

Glauser Rolf, Präsident Regionale

Wirtschaftskoordination Thun, Thun

Häberli Philippe, Stadtmarketing Thun, Thun

Hänni Hansueli, Unternehmer, Gstaad

Hostettler Markus, Direktor Bergbahnen

Adelboden, Grindelwald

Huber Roland, Direktor Adelboden Tourismus,  
Adelboden

Jäck Adrian, Junge Wirtschaftskammer,

Unterseen

Liechti Urs, Wirtschaftsförderung

Kanton Bern, Bern

Pfister Hans Jörg, Grossrat, Zweisimmen

Rubin Christian, Regierungsstatthalter Amt

Frutigen-Niedersimmental, Aeschi

Rychiger Peter, Präsident Volkswirtschaft

Berner Oberland, Steffisburg

Scheuner Hansruedi, LOBAG, Oberlangenegg

Zwahlen Alexander, KMU Landesteil Ost, Brienz

## Kulturkommission

### Präsident

Häsler Ueli, Lehrer, Thun

### Vizepräsident

Bernet Ruedi, Musikschule Thun, Hondrich

### Mitglieder

Häsler Sandro, Musiker, Interlaken

Imobersteg Ruth, Erwachsenenbildnerin/  
Kreisrichterin, Meiringen

Jaggi Jacqueline, Sekretärin und Kulturinteressier-  
te aus dem Saanenland, Grund b. Gstaad

Juchli Cornelia, Schloss- und Museumsleiterin Spiez/  
Präsidentin Verband Museen des Kantons Bern,

Faulensee

Marti Beatrice, Kauffrau/Vertreterin Frutigland,  
Frutigen

Stähli Annemarie, Theaterschaffende, Steffisburg  
von Allmen Hans-Ulrich, Stadtpräsident, Thun

## Bildungskommission

### Präsident

Ammann Christoph, Gymnasiallehrer,  
Grossrat, Meiringen (seit 08.05.2009)

Burri Urs, Rektor bzi-Interlaken,  
Interlaken (bis 08.05.2009)

### Mitglieder

Feierabend Arnold, Berufsberater, Thun

Häsler Bernhard, Schulinspektor Berner Oberland,  
Thun

Hauser Urban, Leiter Schnitzlerschule,  
Schwanden b. Brienz

Dr. Heinzmann Frank, Amt für Berufsbildung

Stadt Thun, Thun

Küng-Marmet Bethli, Grossrätin, Saanen

Morgenthaler André, Lehrer, Interlaken

Sprenger-von Siebenthal Andrea, Hotelière,  
Saanenmöser

von Ballmoos Therese, Hauswirtschaftslehrerin,  
Faulensee

### Revisionsstelle

Lehmann und Bacher Treuhand AG, Meiringen

## Adresse Geschäftsstelle

Volkswirtschaft Berner Oberland

Jungfraustrasse 38, Postfach 356

3800 Interlaken

Telefon 033 828 37 37, Fax 033 828 37 34

info@volkswirtschaftbeo.ch

www.volkswirtschaftbeo.ch

# Bilanz per 31. Dezember 2009

| <b>AKTIVEN</b>              | <b>31.12.2009</b> | <b>Vorjahr</b> |
|-----------------------------|-------------------|----------------|
| Flüssige Mittel             | 675565            | 721525         |
| Forderungen                 | 287719            | 598341         |
| Aktive Rechnungsabgrenzung  | 47830             | 164336         |
| Finanzielles Anlagevermögen | 63381             | 23381          |
| Materielles Anlagevermögen  | 13806             | 3424           |
| <b>Total Aktiven</b>        | <b>1088301</b>    | <b>1511007</b> |

| <b>PASSIVEN</b>                                 |        |                |                |
|---|--------|----------------|----------------|
| Fremdkapital                                    |        | 413372         | 502494         |
| Passive Rechnungsabgrenzung                     |        | 5000           | 89285          |
| Rückstellungen                                  |        | 357476         | 542035         |
| Eigenkapital:                                   |        |                |                |
| ▪ Fonds Bildung                                 | 75000  |                | 75000          |
| Entnahme  | 13000  | 62000          |                |
| ▪ Beitragsfonds Volkswirtschaft Berner Oberland |        | 50000          | 50000          |
| ▪ Legat   | 30000  |                | 30000          |
| Entnahme Legat                                  | 30000  | –              |                |
| ▪ Kulturfonds                                   | 26500  |                |                |
| Einlage Legat                                   | 30000  |                |                |
| Entnahme  | 25000  | 31500          | 26500          |
| ▪ Freies Vereinskaptal 01.01.2009               | 195693 |                |                |
| Verlust 2009                                    | -26740 | 168953         | 195693         |
| <b>Total Passiven</b>                           |        | <b>1088301</b> | <b>1511007</b> |



# Erfolgsrechnung 2009

| ERTRÄGE  | 1.1. – 31.12.2009 | Vorjahr        |
|--|-------------------|----------------|
| <b>Wirtschaft und Verwaltung</b>                     |                   |                |
| Mitgliederbeiträge und Gönner                        | 169 009           | 178 052        |
| Diverse Verwaltungserträge                           | 9 107             | 14 307         |
| Entschädigung Leistungsvereinbarung WFB              | 90 230            | 71 900         |
| Erträge Wirtschaftstreffen                           | 6 870             | 10 828         |
| Sponsoring Wirtschaft                                | 929               | –              |
| Werbeeinnahmen                                       | 7 300             | –              |
| Beteiligung Dritter an Datenbanken                   | 9 294             | 34 135         |
| ausserordentlicher Ertrag Wirtschaft                 | 23 102            | –              |
| <b>Total Wirtschaft und Verwaltung</b>               | <b>315 841</b>    | <b>309 222</b> |
| <b>Bildung</b>                                       |                   |                |
| Subventionen Kursleiterkurse                         | 24 776            | 14 934         |
| Kursgelder Kursleiterkurse                           | 20 545            | 17 230         |
| Entschädigung Lehrstellennachweis                    | 25 806            | 26 284         |
| Ertrag Bildungsdatenbank                             | 11 500            | –              |
| <b>Total Bildung</b>                                 | <b>82 627</b>     | <b>58 448</b>  |
| <b>Kultur</b>  |                   |                |
| Verkauf Schriftenreihe                               | 1 021             | 754            |
| Beitrag Lotteriefonds Schriftenreihe                 | –                 | 3 400          |
| Übriger Ertrag                                       | 818               | –              |
| <b>Total Kultur</b>                                  | <b>1 839</b>      | <b>4 154</b>   |
| <b>TOTAL ERTRÄGE GESCHÄFTSSTELLE</b>                 | <b>400 307</b>    | <b>371 824</b> |
| <b>Dienstleistungen Beschäftigungsprogramme</b>      | <b>99 290</b>     | <b>117 489</b> |
| <b>Dienstleistungen Projekte</b>                     | <b>42 746</b>     | <b>111 347</b> |
| <b>Dienstleistungen für Dritte</b>                   |                   |                |
| BOT (inkl. Archiv)                                   | 4 781             | 4 200          |
| Bildung und Wirtschaft                               | 3 051             | 2 819          |
| Verein ländliche Entwicklung                         | 11 927            | –              |
| Praktikantinnenschule                                | –                 | 3 550          |
| Materialpool   | 2 212             | 2 106          |
| BEO HOLZ   | 25 362            | 27 700         |
| IG Ländlicher Raum                                   | 2 466             | 3 074          |
| IG 3. Schiene  | 1 640             | 1 000          |
| LOBAG Sekretariat                                    | 2 000             | 2 296          |
| Casalp Infrastrukturbeitrag                          | –                 | 37 757         |
| ZUT Zentrum für Umwelttechnologie                    | 1 000             | 1 000          |
| Diverse Erträge aus Dienstleistungen                 | 465               | 465            |
| <b>Total Dienstleistungen für Dritte</b>             | <b>54 904</b>     | <b>85 967</b>  |
| <b>TOTAL DIENSTLEISTUNGEN</b>                        | <b>196 940</b>    | <b>314 803</b> |
| <b>TOTAL ERTRÄGE VOLKSWIRTSCHAFT BERNER OBERLAND</b> | <b>597 247</b>    | <b>686 627</b> |

## Erfolgsrechnung

| <b>AUFWÄNDE</b>  | <b>1.1. – 31.12.2009</b> | <b>Vorjahr</b>  |
|--|--------------------------|-----------------|
| <b>Wirtschaft und Verwaltung</b>   |                          |                 |
| Personalkosten   | 1) 439 426               | 447 698         |
| Raumkosten   | 44 135                   | 53 830          |
| Diverser Verwaltungsaufwand  | 109 744                  | 153 327         |
| Wirtschaftsplattform   | 37 177                   | 33 652          |
| Gemeindeworkshop   | 1 679                    | –               |
| Innovationspreis Berglandwirtschaft  | 3 064                    | 3 086           |
| Aufwand Datenbanken  | 16 208                   | 36 710          |
| Kommunikationsplattform  | 5 180                    | –               |
| Aufwand Tourismus  | 4 456                    | 5 114           |
| ausserordentlicher Aufwand Wirtschaft  | 10 688                   | –               |
| <b>Total Wirtschaft und Verwaltung</b>   | <b>671 757</b>           | <b>733 417</b>  |
| <b>Bildung</b>   |                          |                 |
| Fortbildung Kursleiter   | 30 645                   | 30 471          |
| Lehrstellennachweis  | 25 663                   | 25 777          |
| Bildungsprojekte   | 12 304                   | 1 160           |
| <b>Total Bildung</b>   | <b>68 612</b>            | <b>57 408</b>   |
| <b>Kultur</b>  |                          |                 |
| Kulturpreis  | 13 497                   | –               |
| Schriftenreihe, Publikationsbeitrag  | 100                      | 18 310          |
| Kulturforum  | 300                      | 4 337           |
| Übriger Aufwand  | 367                      | 971             |
| ausserordentlicher Aufwand Kultur  | 7 480                    | –               |
| <b>Total Kultur</b>  | <b>21 744</b>            | <b>23 618</b>   |
| <b>TOTAL AUFWÄNDE VOLKSWIRTSCHAFT BERNER OBERLAND</b>                                | <b>762 113</b>           | <b>814 443</b>  |
| <b>AUFWANDÜBERSCHUSS VOR ABSCHREIBUNGEN UND VERÄNDERUNG RÜCKSTELLUNGEN UND FONDS</b> | <b>-164 866</b>          | <b>-127 816</b> |
| <b>Abschreibungen</b>  |                          |                 |
| Abschreibungen   | -4 674                   | -43 437         |
| <b>Total Abschreibungen</b>  | <b>-4 674</b>            | <b>-43 437</b>  |
| <b>Veränderung Rückstellungen Projekte und Fonds</b>                                 |                          |                 |
| Veränderung Rückstellungen Projekte  |                          |                 |
| ▪ Auflösung Rückstellung Wirtschaft  | 104 800                  | 20 000          |
| ▪ Informatikerneuerung   | –                        | 40 000          |
| ▪ Neuauftritt Volkswirtschaft Berner Oberland  | –                        | 35 000          |
| ▪ Ausstellungsmaterial NeuLand   | –                        | 7 000           |
| <b>Total Veränderung Rückstellungen Projekte</b>                                     | <b>104 800</b>           | <b>102 000</b>  |
| Auflösung Bildungsfonds  | 13 000                   | 20 000          |
| Auflösung Kulturfonds  | 25 000                   | 25 000          |
| <b>Total Veränderung Rückstellungen und Fonds</b>                                    | <b>142 800</b>           | <b>147 000</b>  |
| <b>REINVERLUST</b>   | <b>-26 740</b>           | <b>-24 253</b>  |

1) In den Personalkosten Wirtschaft und Verwaltung sind auch die aufgerechneten Stunden für die übrigen Abteilungen wie auch für die Projekte enthalten





## Erfolgsrechnung

**PROJEKTABRECHNUNGEN** 1.1. – 31.12.2009 Vorjahr
**BESCHÄFTIGUNGSPROGRAMME****Programm für vorübergehende Beschäftigung (PvB)****Ertrag PvB**

|                         |                  |                |
|-------------------------|------------------|----------------|
| Projekterträge          | 2 759            | 3 434          |
| Leistungen beco         | 1 077 567        | 966 756        |
| <b>Total Ertrag PvB</b> | <b>1 080 326</b> | <b>970 190</b> |

**Aufwand PvB**

|                          |                  |                |
|--------------------------|------------------|----------------|
| Personalaufwand          | 832 813          | 816 159        |
| Betriebsaufwand          | 247 513          | 154 031        |
| <b>Total Aufwand PvB</b> | <b>1 080 326</b> | <b>970 190</b> |

**Beschäftigungs- und Integrationsangebote der Sozialhilfe (BIAS)****Ertrag BIAS**

|                                |                |                |
|--------------------------------|----------------|----------------|
| Lohnrückerstattungen Gemeinden | 330 040        | 339 505        |
| Verkaufsertrag                 | 103 106        | 95 757         |
| Übriger Ertrag                 | 10 027         | 7 297          |
| <b>Total Ertrag BIAS</b>       | <b>443 173</b> | <b>442 559</b> |

**Aufwand BIAS**

|                             |                |                |
|-----------------------------|----------------|----------------|
| Personalaufwand             | 334 710        | 323 328        |
| Materialaufwand             | 50 905         | 29 314         |
| Mietaufwand                 | 35 182         | 31 818         |
| Betriebsaufwand             | 22 376         | 48 814         |
| Zuweisung Rückstellung BIAS | -              | 9 285          |
| <b>Total Aufwand BIAS</b>   | <b>443 173</b> | <b>442 559</b> |

**PROJEKTE****Chance BeO****Ertrag Chance BeO**

|                                |               |                |
|--------------------------------|---------------|----------------|
| Beitrag RegioPlus              | 92 000        | 92 000         |
| Projekterträge                 | -             | 103 699        |
| <b>Total Ertrag Chance BeO</b> | <b>92 000</b> | <b>195 699</b> |

**Aufwand Chance BeO**

|                                 |               |                |
|---------------------------------|---------------|----------------|
| Projektaufwände                 | 58 404        | 38 731         |
| Aufwand Mitmachkampagne         | 120           | 12 700         |
| Aufwand Standortmarketing       | 20 720        | 113 232        |
| Aufwand Projekt Dorfläbe        | 12 756        | 31 036         |
| <b>Total Aufwand Chance BeO</b> | <b>92 000</b> | <b>195 699</b> |

# Erläuterungen zur Jahresrechnung 2009

## Erläuterungen zur Erfolgsrechnung

Die Erfolgsrechnung der Volkswirtschaft Berner Oberland ist in die Bereiche

- Wirtschaft und Verwaltung
- Bildung
- Kultur
- Dienstleistungen

gegliedert. Unter dem Bereich Wirtschaft und Verwaltung sind alle Aufwendungen im Bereich Personal und Infrastruktur enthalten. Auf eine Umlage dieser Kosten auf die übrigen drei Bereiche wurde verzichtet, dort werden lediglich die Kosten ausgewiesen, die direkt zugeordnet werden können.

### Wirtschaft und Verwaltung

Im Berichtsjahr wurden rund CHF 9'000 weniger Mitglieder- und Gönnerbeiträge als im Vorjahr eingenommen. Dies, obwohl wir 2009 mehr als 80 neue Mitglieder gewinnen konnten. Leider hatten wir etliche Austritte von Organisationen und Einzelmitgliedern zu verzeichnen. Einige Unternehmen im Berner Oberland unterstützen unsere Tätigkeiten seit Jahren mit einem höheren Beitrag, als statutarisch festgelegt ist. Hier mussten ebenfalls Einbussen verzeichnet werden. Seit 2009 besteht die Möglichkeit, auf [www.berneroberland.ch](http://www.berneroberland.ch) Banner- und Rubrikenwerbung aufzuschalten. Die Einnahmen in diesem Bereich betragen CHF 7'300. Durch den Umzug in die Räumlichkeiten an der Jungfraustrasse 38 im 1. Stock Ost konnten die Raumkosten im Vergleich zum Vorjahr gesenkt werden. Der Verwaltungsaufwand fällt im Vergleich zum Vorjahr tiefer aus, da im 2008 die Kosten für den Neuauftritt mit dem neuen Logo enthalten waren.

### Bildung

Im 2009 wurde die Weiterbildungsdatenbank auf [berneroberland.ch](http://berneroberland.ch) aufgeschaltet. Die Kosten für die Umsetzung betragen CHF 12'000, diese wurden zu einem

grossen Teil durch die Bildungsanbieter im Berner Oberland und die Erziehungsdirektion des Kantons Bern getragen. Im Bereich zebra, Erwachsenenbildung, konnten mehr Kurse mit einer höheren Auslastung durchgeführt werden.

### Kultur

Der vierte Kulturpreis der Volkswirtschaft Berner Oberland wurde im 2009 verliehen, die Kosten betragen total CHF 13'497, der Preis ist mit CHF 10'000 dotiert.

### Dienstleistungen

Hier sind die weiterverrechneten Personal- und Infrastrukturaufwendungen an die Beschäftigungsprogramme, einzelne Projekte und Leistungen für Dritte enthalten.

### Abschreibungen

Im Vorjahr wurde die neue Mitgliederdatenbank eingeführt und zu einem grossen Teil bereits abgeschrieben. Aus diesem Grund konnten die notwendigen Abschreibungen im Vergleich zum Vorjahr reduziert werden.

### Veränderungen Rückstellung Projekte und Fonds

Seit dem Wegfall der Gelder aus dem Lotteriefonds Ende 2006 decken unsere Einnahmen aus Mitgliederbeiträgen, Erträgen aus Leistungsvereinbarungen und Dienstleistungen die Aufwendungen der Geschäftsstelle nicht mehr. In früheren Jahren konnten Rückstellungen gebildet werden, welche nun zur Deckung der bestehenden Aufwandüberschüsse herangezogen werden können. Die Auflösung von Rückstellungen für Projekte beträgt CHF 100'000.

Um die Kosten im Bereich Bildung und Kultur zu decken, wurden Entnahmen aus den Fonds gemacht – für die Bildung CHF 13'000 und für Kultur CHF 25'000. Der Verlust nach Auflösung von Rückstellungen und Fonds beträgt CHF 26'740.

## Erläuterungen zur Bilanz

Per 31.12.2009 beträgt das freie Vereinskapital nach der Verlustverrechnung CHF 168'953.

Der Bildungsfonds beträgt nach der Entnahme CHF 62'000.

Das Legat Barben wurde neu dem Kulturfonds zugeführt. Dieser beträgt Ende 2009 CHF 31'500.

Das Eigenkapital setzt sich wie folgt zusammen:

|                       |             |
|-----------------------|-------------|
| Total Fonds           | CHF 143'500 |
| freies Vereinskapital | CHF 168'953 |
| Total Eigenkapital    | CHF 312'453 |

Die Rückstellungen betragen am 31.12.2009 CHF 357'476.

## Fazit

Im Moment verfügt der Verein Volkswirtschaft Berner Oberland mit den vorhandenen Rückstellungen, Fonds und dem freien Vereinskapital über Reserven. Der Aufwandüberschuss vor Abschreibungen und Veränderungen Rückstellungen und Fonds beträgt 2009 CHF 164'866. Im Bereich der Kosten wurden in den vergangenen zwei Jahren Korrekturen eingeleitet und Einsparungen vorgenommen. Ohne zusätzliche Einnahmen reichen die vorhandenen Reserven nicht, um unsere Aktivitäten zu Gunsten des Wirtschafts- und Lebensraumes Berner Oberland auch in Zukunft weiterzuführen.

Damit wir uns auch weiterhin in diesem Bereich engagieren können, muss die langfristige Finanzierung sichergestellt werden, deshalb sind wir auf zusätzliche Einnahmen und auf die treue Unterstützung unserer Mitglieder angewiesen.

SUSANNE HUBER, GESCHÄFTSFÜHRERIN  
VOLKSWIRTSCHAFT BERNER OBERLAND



Meiringen, 18. März 2010

## BERICHT DER REVISIONSSTELLE AN DIE GENERALVERSAMMLUNG DER VOLKSWIRTSCHAFT BERNER OBERLAND (VEREIN) IN INTERLAKEN

In Ihrem Auftrag haben wir als Revisionsstelle die Jahresrechnung (Bilanz, Erfolgsrechnung) der Volkswirtschaft Berner Oberland (Verein) in Interlaken für das am 31. Dezember 2009 abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft.

Für die Jahresrechnung ist die Geschäftsleitung verantwortlich, während unsere Aufgabe darin besteht, diese zu prüfen und zu beurteilen. Wir bestätigen, dass wir die gesetzlichen Anforderungen hinsichtlich Zulassung und Unabhängigkeit erfüllen.

Unsere Prüfung erfolgte nach dem Schweizer Standard zur Eingeschränkten Revision. Danach ist diese Revision so zu planen und durchzuführen, dass wesentliche Fehlaussagen in der Jahresrechnung erkannt werden. Eine Eingeschränkte Revision umfasst hauptsächlich Befragungen und analytische Prüfungshandlungen sowie den Umständen angemessene Detailprüfungen der beim geprüften Unternehmen vorhandenen Unterlagen. Dagegen sind Prüfungen der betrieblichen Abläufe und des internen Kontrollsystems sowie Befragungen und weitere Prüfungshandlungen zur Aufdeckung deliktischer Handlungen oder anderer Gesetzesverstösse nicht Bestandteil dieser Revision.

Bei unserer Revision sind wir nicht auf Sachverhalte gestossen, aus denen wir schliessen müssten, dass die Jahresrechnung nicht Gesetz und Statuten entspricht.

Freundliche Grüsse

**LEHMANN + BACHER TREUHAND AG**

Theres Anderegg  
Treuhanderin mit  
eidg. Fachausweis  
zugel. Revisionsexpertin

Daniel Hertig  
dipl. Wirtschaftsprüfer  
zugel. Revisionsexperte  
Leitender Revisor

Beilage: Jahresrechnung

Urs Bacher, dipl. Experte in Rechnungslegung und Controlling  
Daniel Hertig, dipl. Wirtschaftsprüfer  
Rita Martin-Bauer, dipl. Steuerexperte

3860 Meiringen | Gemeindeflattenstrasse 2 | Tel. 033 972 50 40 | Fax 033 972 50 49 | meiringen@lbtag.ch  
3818 Grindelwald | Dorfstrasse 95 | Tel. 033 854 50 60 | Fax 033 854 50 69 | grindelwald@lbtag.ch  
3855 Brienz | Hauptstrasse 6F | Tel. 033 951 12 16 | Fax 033 951 34 76 | brienz@lbtag.ch  
www.lbtag.ch

TREUHAND | CASIOP | TREUHAND | SUISSE



**Geschäftsstelle**  
**Volkswirtschaft Berner Oberland**  
Jungfraustrasse 38  
3800 Interlaken  
Telefon 033 828 3737  
Fax 033 828 3734  
[www.volkswirtschaftbeo.ch](http://www.volkswirtschaftbeo.ch)  
[info@volkswirtschaftbeo.ch](mailto:info@volkswirtschaftbeo.ch)